



Vor 50 Jahren

Der spätere Chefredakteur des Deutschen Ärzteblattes und Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, Professor Dr. J. F. Volrad Deneke, machte sich in der Juni-Ausgabe des *Rheinischen Ärzteblattes* 1954 Gedanken über die Funktion der ärztlichen Standespresse. Zu diesem Zeitpunkt war er journalistischer Leiter der Pressestelle der deutschen Ärzteschaft. Er vertrat die Meinung, Standespolitik müsse mehr sein als reine Interessenpolitik. „Sie muß (oder sollte doch) stets die höhere Einheit im Auge haben“, so Deneke. Gleiches gelte auch für die Standespresse. Sie sollte „Spiegel der Meinungen in der Öffentlichkeit, und zwar in der ärztlichen Öffentlichkeit“ sein, publizistische Führungsaufgaben übernehmen und so die innerständische Integration fördern. Gleichzeitig müsse auch den unterschiedlichen Meinungen innerhalb der Ärzteschaft Rechnung getragen werden, ohne jedoch das Gesamtinteresse aus den Augen zu verlieren. „Zweckmäßige Ordnung und Gliederung des Gesamtstandes und dessen Wohl als Leitziele der Gruppenpublizistik ermöglichen die Harmonie im Konzert des Blätterwaldes der ärztlichen Standespresse“, schrieb Deneke. Er war sich darüber im Klaren, dass mit den Standesblättern die Meinungsbildung nicht einheitlich gesteuert werden kann. Allerdings sollten die Standesor-

gane soweit wie möglich zusammenarbeiten, um die ärztliche Einheit auch nach außen zu stärken. Mit Blick auf die gesamtgesellschaftliche Stellung der Ärzteschaft schrieb er, es sei „die große Kunst standespolitischer Publizistik, sich immer und in jedem Falle mit den Interessen des Gesamtstandes und den Interessen der Gesamtgesellschaft abzustimmen. Je mehr dies geschieht, desto größer sind die Erfolgschancen für die eigenen Pläne und Wünsche.“ 1955 wurde Deneke Schriftleiter des *Deutschen Ärzteblattes*.

Die damalige Situation der niedergelassenen Nichtkassenärzte verglich der 1. Vorsitzende Verbandes der niedergelassenen Nichtkassenärzte, Dr. Kaspar Roos aus Köln, hinsichtlich der Möglichkeit, als Kassenarzt zugelassen zu werden, „mit der Lage eines lebenslanglich Verurteilten, der auf Grund guter Führung eines Tages auf eine Begnadigung hofft“. Die niedergelassenen Nichtkassenärzte seien ihres Rechtes beraubt, ihren ärztlichen Beruf frei auszuüben, da der weit überwiegende Teil der Bevölkerung pflichtversichert sei. Auch war für Roos die im Gesetzentwurf zum Kassenarztrecht festgeschriebene Verhältniszahl von Ärzten zu Versicherten ein rotes Tuch. Er forderte vielmehr, die Zulassung freizugeben. Um der Forderung nach freier Berufsausübung Nachdruck zu verleihen, regte der Kölner Arzt an, die „alte ruhmreiche Schutzgemeinschaft nichtzugelassener deutscher Ärzte wieder zu bilden“. In Anlehnung an das Kommunistische Manifest rief Roos der Ärzteschaft zu: „Ärzte aller deutschen Länder, einigt Euch!“ *br*

HARTMANNBUND

Mut zum neuen Start!

Sie sind Ärztin und überlegen, nach der Familienphase wieder in den Beruf zurückzukehren? Der derzeitige ärztliche Arbeitsmarkt bietet hierfür gute Voraussetzungen. Ein Orientierungsseminar der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ in Kooperation mit dem Hartmannbund-Landesverband Nordrhein gibt zu diesem Thema Anregungen und Informationen. Das Seminar findet statt am 19. und 20. Juni 2004 von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr in 53175 Bonn, Godesberger Allee 54, Hartmannbund-

Haus. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird eine Anmeldung erbeten, die Sie bitte richten an:

Hartmannbund-Stiftung
„Ärzte helfen Ärzten“
Godesberger Allee 54
53175 Bonn
E-Mail: info@aerzte-helfen-aerzten.de

Tel.: 02 28 / 8104-162
Hartmannbund-
Landesverband Nordrhein
Godesberger Allee 54
53175 Bonn
Tel.: 02 28 / 8104 -136, -138
E-Mail: lv.nordrhein@hartmannbund.de

BUNDESVERBAND MANAGED CARE

Integrierte Versorgung und Medizinische Versorgungszentren

„Integrierte Versorgung und Medizinische Versorgungszentren – (Wie) rechnen sich die?“, so lautet das Thema einer Tagung des Bundesverbandes Managed Care (BMC) zur Finanzierung von neuen Versorgungsformen. Die ganztägige Veranstaltung findet statt am 8. Juni im *Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft (Tersteegenstr. 9, Beginn: 9.30 Uhr)*. Die Themenschwerpunkte sind:

- Optimiertes Versorgungsmanagement – Wie rechnet sich das (Praxisbeispiele)

Vortragende sind unter anderem Karl-Heinz Schönbach vom BKK-Bundesverband, PD Dr. Konstantin Beck von der CSS-Versicherung Luzern und Professor Dr. Volker Amelung von der Medizinischen Hochschule Hannover. *Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Bundesverbandes Managed Care per Fax unter 030/28094481. Kontakt: BMC, Charitéstr. 4, 10117 Berlin, Telefon 030/28094480, E-Mail bmcev@bmcev.de. Weitere Informationen im Internet unter www.bvmanagedcare.de. RhÄ/uma*

- Finanzierung und Honorierung von Integrierter Versorgung und Medizinischen Versorgungszentren
- Kombiniertes Budget und Capitation

Ärztliche Körperschaften im Internet	
www.aekno.de	Ärztetkammer Nordrhein
www.kvno.de	Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
www.arzt.de	Deutsches Ärztenetz